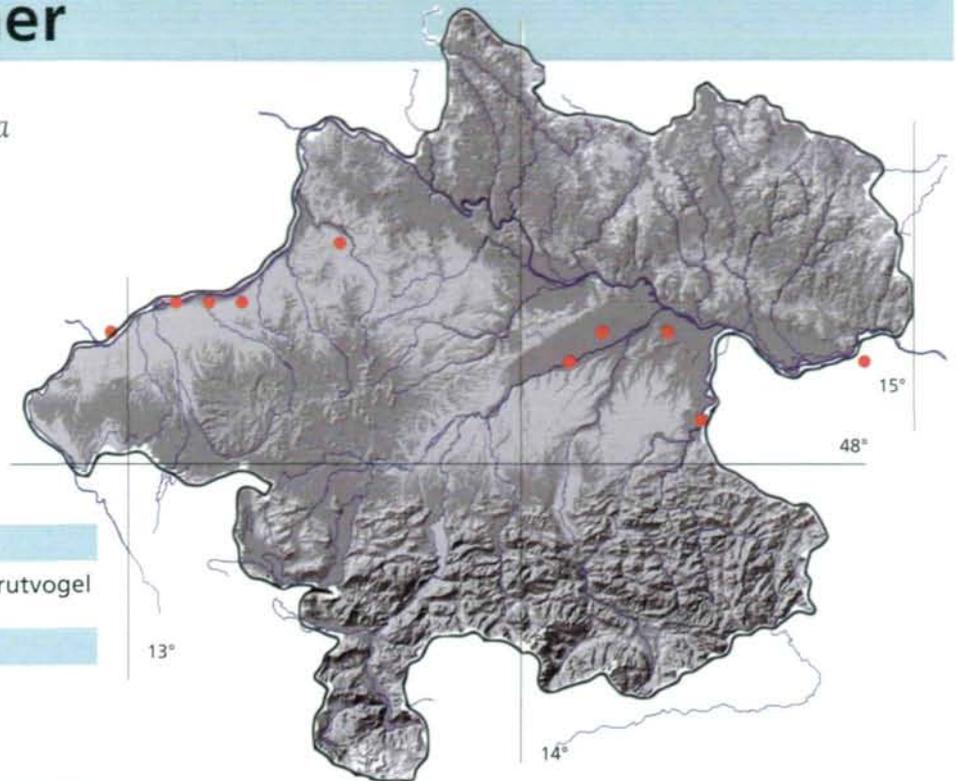


Purpureiher

Ardea purpurea purpurea
(LINNAEUS 1766)

Purple Heron
Volavka červená



STATUS

Sommervogel, sporadischer Brutvogel

BESTAND

Oberösterreich: 0
Österreich: 80–110
Europa: 49.000–100.000

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Anhang I, (europaweit nicht gefährdet)
Rote Liste Österreich: A3
Rote Liste Oberösterreich: I
Trend: 0/0
Handlungsbedarf: !
Schutz: Naturschutzgesetz

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich		
◐ Brut wahrscheinlich		
● Brut nachgewiesen		
Gesamt		
● zur Brutzeit festgestellt		



Foto: P. Buchner, 14.08.1996, Horotbágy/Pušta

VERBREITUNG

Der Purpurreiher ist ein südpaläarktisches, äthiopisches und orientalisches Faunenelement. Als Zugvogel ist er in Mitteleuropa nur von April bis September anzutreffen. Neben dem bedeutendsten Brutplatz in Österreich, dem Schilfgürtel des Neu-

siedlersees, brütet der Purpurreiher noch unregelmäßig im Rheindelta/Vbg. Vom unteren Inn sind nur Bruten aus dem Zeitraum 1964 bis 1971 bekannt. 1996 brütete erstmals an der bayerischen Donau wieder ein Paar (LEIBL & HAGEMANN 1997).

LEBENSRAUM

Der Purpurreiher ist zur Brut auf ausgedehnte, dichte und überflutete Schilfbestände oder gemischte Röhricht/Gebüschzonen an stehenden oder langsam fließenden Gewässern ange-

wiesen, die er auch zur Nahrungssuche kaum verlässt (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1987).

BESTAND

Die erste dokumentierte Beobachtung eines Purpurreihers in Oberösterreich stammt aus dem Jahr 1826 bei (Bad) Wimsbach (PFEIFFER 1887). Im 19. Jahrhundert wird er als selten beschrieben (HINTERBERGER 1854, REISCHEK 1901). Im unteren Trauntal zwischen Lambach und Wels äußerte ROTH in WATZINGER (1913) Brutverdacht, der sich aber nicht erhärten ließ (SCHUSTER 1990). Zwischen 1940 und 1960 waren die unteren Ennsstauseen Hauptbeobachtungsgebiete (STEINPARZ 1947, 1950; BERNHAUER et al. 1957). Ab etwa 1960 wurden vermehrt Beobachtungen im Innviertel, zuerst im Ibmer Moor, ab 1963 auch an den Innstauseen dokumentiert. Hier kam es 1964 zur

ersten Brut in Oberösterreich in der Reichersberger Au im Bereich der Nachtreiherkolonie. Diese Brutansiedlung bestand bis 1971 und umfasste maximal drei Paare (ERLINGER 1965, REICHHOLF 1966). Auffallend ist, dass der Purpurreiher in den 1970er und 1980er Jahren häufiger beobachtet wurde als in den 1990er Jahren (REICHHOLF-RIEHM & BILLINGER 1998). Im Erhebungszeitraum wurden zwischen April und Juni 16 Beobachtungen von Einzeltieren dokumentiert. Sommer- und Herbstbeobachtungen fehlen. Dabei verteilen sich die Feststellungen auf alle Landesviertel, das Innviertel scheint aber mit 7 Feststellungen am häufigsten auf.

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Bei dieser sehr scheuen, versteckt lebenden, den Schilfgürtel nur selten verlassenden und daher unauffälligen Reiherart ist verstärkter Lebensraumschutz wohl das einzige Mittel um den

Istzustand zu erhalten oder ihn – wünschenswerterweise – zu verbessern. Davon profitieren in der Folge auch viele andere Arten.

ERLINGER G. (1965): Purpurreiher und Nachtreiher brüten am Inn. — *Egretta* **8**, 8–9.

REICHHOLF-RIEHM H. & K. BILLINGER (1998): Die Entwicklung der Reiher- und Rohrdommelbestände (*Ardeidae*) am unteren Inn (1968–98). — *Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell* **6,2**, 1–22.

LEIBL F. & P. HAGEMANN (1997): Erfolgreiche Bruten von Seiden- (*Egretta garzetta*), Nacht- (*Nycticorax nycticorax*) und Purpurreiher (*Ardea purpurea*) im ostbayerischen Donautal. — *Orn. Anz.* **36**: 45–49.

Karl BILLINGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Billinger Karl

Artikel/Article: [Purpurreiher 458-459](#)